

SOZIALLEISTUNGEN Serie über das soziale Netz in Riehen (Teil 4)

Die Langzeitarbeitslosigkeit überwinden

Im Leben vieler Menschen ist Abhängigkeit von der Sozialhilfe eine tägliche Realität. Der damit verbundene wirtschaftliche und soziale Abstieg untergräbt das Selbstwertgefühl vieler Betroffener. Die Sozialhilfe Riehen setzt deshalb auf die aktivierende Sozialhilfe. Seit 1999 wird in Riehen ein Reintegrationsprogramm geführt.

Viele Teilnehmende im Reintegrationsprogramm haben seit Jahren nicht mehr gearbeitet. Sie weisen deshalb psychische und physische Defizite auf, ihr Selbstwertgefühl ist angeschlagen. Zwei Gruppenleiter des Reintegrationsprogrammes arbeiten in kleinen Schritten daran, die Teilnehmenden wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, indem sie ihre Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Motivation und Kontinuität verbessern. Nachfolgend soll ein erfolgreicher Verlauf der Reintegration aufgezeigt werden.

Eine Erfolgsgeschichte

Herr Ganter (*), 37-jährig, verheiratet, hat nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit eine Ausbildung zum Netzelektriker gemacht. Seinen Lebensunterhalt verdiente er als Zügelmann und Allrounder, bis er sich im Jahre 2005 bei der Montage von LKW-Rädern eine Rückenverletzung zuzog. Nach Monaten der Rekonvaleszenz folgte eine lange Zeit der Arbeitslosigkeit. Herr Ganter musste sich schliesslich bei der Sozialhilfe anmelden. Die Sozialhilfe überweist Herr Ganter an das Reintegrationsprogramm.

Nach einem Erstgespräch, in dessen Verlauf seine Ressourcen, Qualifikationen und seine Eignung abgeklärt werden, erhält Herr Ganter einen auf sechs Monate befristeten Arbeitsvertrag. Herr Ganter ist am Arbeitsplatz aber unterfordert und daher unzufrieden. Nach einem Gespräch zwischen Herrn Ganter, seinem Vorgesetzten sowie der Leitung des Reintegrationsprogrammes wird beschlossen, Herrn Ganter einen anderen Arbeitsplatz zuzuweisen. Am neuen Arbeitsplatz lernt Herr Ganter an seiner Arbeit dranzubleiben,



Beispiel für einen Einsatz des Reintegrationsprogramms: Säuberung eines Bahndammes.

Foto: zVg

auch wenn sich die Begeisterung über die anfallenden Arbeiten manchmal in Grenzen hält. Die Angst, es nicht zu schaffen, keine Arbeit mehr zu finden und somit finanziell von seiner Ehefrau abhängig zu sein, belastet die noch junge Ehe in erheblichem Masse. Diese Spannungen äussern sich in mehreren Krankheitsabsenzen. Statt einer Verlängerung des Arbeitsvertrages um weitere sechs Monate wird der Vertrag nur um noch vier Wochen verlängert. Gleichzeitig wird im Team entschieden, dass Herrn Ganter trotz seiner häufigen Absenzen aber zusätzliche Verantwortung übertragen werden soll. Diese Entscheidung erweist sich in seinem Fall als richtig: Seine Arbeitsmotivation steigt, die Absenzen hören auf. Innert kurzer Zeit entwickelt sich Herr Ganter zu einem echten Leistungsträger, der mit hohem Einsatzwillen seiner täglichen Arbeit nachgeht. Der Vertrag wird aus diesem Grund in gegenseitigem Einvernehmen noch einmal um fünf Monate verlängert.

Kurz vor Abschluss des Reintegrationsprogrammes kann sich Herr Ganter als Chauffeur bei einem Reinigungsunternehmen bewerben. Das im Reintegrationsprogramm zusammengestellte Bewerbungsdossier und die Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch lohnen sich: Herr Ganter wird unter vielen anderen Mitbewerbern für die Stelle ausgewählt.

Das Reintegrationsprogramm

Innerhalb der Gemeindeverwaltung erledigen die Teilnehmenden des Reintegrationsprogrammes Arbeiten wie Reinigung, Mithilfe im Kehrichtwesen, Gartenarbeiten und vieles mehr. Zusätzlich zu den Arbeitsangeboten wird eine auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Beratung im Zusammenhang mit den Bewerbungen angeboten. Dafür steht pro Person pro Woche maximal ein halber Tag zur Verfügung. Diese Begleitung umfasst im Wesentlichen eine Standortanalyse, Hilfe beim Erstellen eines Bewerbungsdossiers, Schulung im Verfassen von Bewerbungsschreiben sowie das Einüben von Vorstellungsgesprächen.

Nicht alle Teilnehmenden schliessen das Programm so erfolgreich ab wie Herr Ganter. Seit 2006 haben insgesamt 95 Personen das Reintegrationsprogramm der Gemeinde Riehen

durchlaufen beziehungsweise sind aus diesem ausgetreten. Knapp die Hälfte hat entweder eine Arbeitsstelle gefunden oder eine Ausbildung begonnen. 20 Personen konnten nicht vermittelt werden und 30 Personen mussten aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation an die Sozialhilfe zurück verwiesen werden.

(*) Name aus Datenschutzgründen geändert

Urs Zengaffinen,
Leiter Reintegrationsprogramm

Die Sozialhilfe Riehen informiert dieses Jahr in regelmässigen Abständen über die verschiedenen Aspekte der Sozialhilfe und Unterstützungsmöglichkeiten in Riehen.

Bereits erschienen: «Ergänzungsleistungen und Sozialhilfe» (RZ12), «Tiefes Einkommen – hohe Prämien» (RZ19) und «Verwandtenunterstützungspflicht» (RZ33).

Statistik Reintegrationsprogramm Riehen

	2006	2007	2008	2009	2010
Total ausgetretene Personen	21	21	20	19	14
Eine Arbeitsstelle gefunden	5	8	8	12	6
Eine Ausbildung begonnen	3	2	1	0	0
Vermittlungsquote in Prozent	38%	48%	45%	63%	43%
keine Stelle gefunden	5	2	3	5	5
zurück an die Sozialhilfe	8	9	8	2	3